

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 41

Artikel: Humor in der Malerei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor in der Malerei



Morgenbetrachtung eines Stiefelpuwers
Maler unbekannt

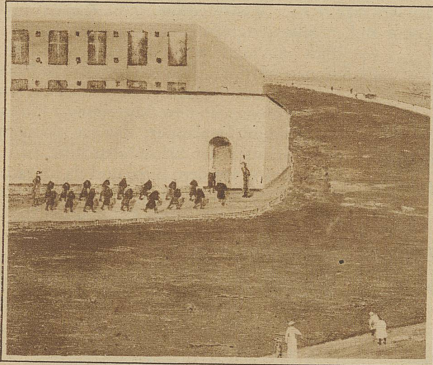
Wie man den Ernst eines Dichters nicht anzweifelt, wenn er eine Satire schreibt, so wird man auch den Maler nicht verächtlich betrachten können, der mit Humor seine Darstellungen würzt. Die Karikatur hat in den verschiedensten Zeiten ihre Rolle gespielt und nicht selten hat sie eine nicht zu unterschätzende gesellschaftskritische Aufgabe

ist und darin den Karikaturisten ein weites Betätigungsfeld und einen fast grenzenlosen Wirkungskreis bietet. + Es gibt kein Gebiet, das von dem bildlich dargestellten Humor nicht betroffen werden könnte. Die Kunst da-



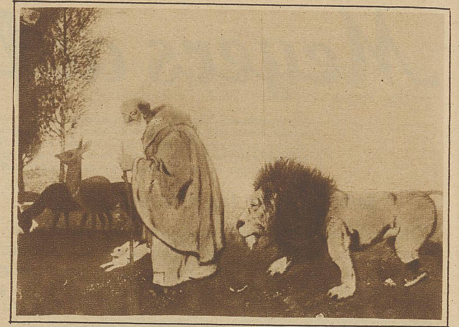
Hengeler: Teufel und Oasig

bei besteht ja immer nur darin, wirkliche Züge oder Eigenschaften zu erkennen und ihre Bedeutung oder Funktion zu überschätzen. Das beliebteste Gebiet war von jeher die menschliche Schwäche und das Laster. In unserer Zeit kommt dazu noch die Aktualität und die Zukunfts-träumerie, die einerseits durch die Mode, den Wandel im gesellschaftlichen Leben, andererseits durch die technischen Erfolge und ihre Weiterführung gespeist wird. + Die Form und Ausdrucksweise der Karikatur wird



Joachim Ringelnatz: Waisenmädchen

erfüllt. Noch selten aber hat sich auf diesem Gebiete so sehr ein Spezialistentum berangebildet wie in unserer Zeit, die mit illustrierten Zeitungen und Zeitschriften so reich gesegnet



Hengeler: Der Einsiedler und seine Freunde

immer durch das Temperament des Künstlers bedingt und durch seine Einstellung zu der ganzen Welt. Darnach wählt er sich seinen Stoff, stellt ihn bald so dar, daß man den Künstler glaubt kichern zu hören, oder so, daß seine Verbissenheit und Weltanklage nicht zu verkennen ist. Im öffentlichen Leben — besonders im politischen — hat sich die Karikatur zu ei-



Vennieux: Der allmächtige Dollar

ner eigentlichen Großmacht entwickelt, nachdem sie anfänglich nur bei den Engländern, dann bei den Franzosen und erst zur Zeit Napoleons in Deutschland sich auf eine breite, alle in der Öffentlichkeit stehenden Persönlichkeiten umfassende Basis gestellt hatte. + Der Erfolg der Karikatur begründet sich auf der richtigen Einschätzung unserer Vorliebe, über die Schwächen anderer zu lachen. Durch die Darstellungen werden uns diese in ihrer ganzen Lächerlichkeit vorgeführt und durch die Uebersteigerung oft vom eigentlich Traurigen ins Komische oder Groteske übertragen



Wolff: Der Aufruhr



Haseklee: Jobs Rückkehr von der Universität